

der Heiligen Schrift auf Grund seines textkritischen Systems. Da sich Schlägl dabei literarkritisch allzu liberalen Anschauungen nähert und seine Meinungen in den Übersetzungstext anstatt in die Anmerkungen hinein verarbeitet und den zweiten Band seines Alten Testamentes überhaupt ohne Imprimatur erscheinen läßt, kommen die drei Bände seiner Bibelübersetzung auf den Index. Schlägl trägt dieses schwere Leid in Treue und Gehorsam gegen die Kirche.

Eine letzte Periode unermüdlichen Schaffens zeigt, wie Schlägl, durch den schweren Schlag der Indizierung nicht entmutigt, sich geduldig nochmals an die Arbeit macht, indem er eine vollständige Bibelübersetzung, die bisher nur handschriftlich vorliegt, anfertigt: Zwanzig starke Quartbände, ein jedes Blatt auf das sorgfältigste beschrieben, mit dem „wiederhergestellten“ hebräischen Text und einer lateinischen und deutschen Übersetzung; viel Überraschendes und Originelles für den Fachmann, der die vorgelegten Lösungen als beachtenswerte Hypothesen nicht ignorieren wird. Möge die Denkschrift nicht bloß Geschick und Mißgeschick eines rastlosen Schriftforschers darstellen und Talent und Zähigkeit loben, sondern vor allem ein mahnender Hinweis sein darauf, daß es die Bibel wert ist, sich ein Leben lang mit ihr zu beschäftigen.

Linz a. d. D.

Dr. Max Hollnsteiner.

Pater Fabelhans. Der Lebensroman Abrahams a Sancta Clara. Von P. Eduard Danszky. (414). Mit Titelbild und 16 Seiten Bildbeilagen. Mödling bei Wien, Verlag Missionsdruckerei Sankt Gabriel. Halbleinen geb. S 39.—, Ganzleinen geb. S 42.—.

„Sunt mirabiles viae vitae“, ist ein Satz, der in diesem Buch oft vorkommt. Die bewegte Regierung Leopolds I., der, stets auf Frieden bedacht, ständig Krieg führen mußte, fromm und zugleich prachtliebend war, ist hauptsächlich die Zeit, da Abraham a S. Clara in Wort und Schrift die Zeitgenossen beeinflußte. Der Verfasser läßt den Augustinermönch ausführlich nach den überlieferten Schriften zu Worte kommen, auch die Zwiegespräche werden in archaistischer Färbung gebracht, wobei aber manche moderne Wendungen einschlüpfen, wie „zutiefst“, „nette Bescherung“, „verblüfft“ usw. Da die Werke dieses gewaltigen Sprachkünstlers nicht jedem zugänglich sind, wird gern nach diesem Buch greifen, wer sich mit der Eigenart dieses genialen Predigers vertraut machen will.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Ausgewählte Erzählungen. Von Christoph von Schmid. Erster Band. (334). Mit acht ganzseitigen Tafelbildern. — Zweiter Band. (312). Mit einer Bildtafel. Westheim bei Augsburg 1948/49, Gangolf-Rost-Verlag. Halbleinen geb. je DM 4.80.

Schon unsere Großeltern haben sich an den schlichten Erzählungen des schwäbischen Jugendfreundes erbaut. Die heutige Generation schien für seine „salbungsvollen“ belehrenden Geschichten kein Verständnis mehr aufzubringen. Schmid schien vergessen. Nun ist er wieder modern geworden, wie verschiedene Neuausgaben seiner Werke beweisen. In der Tat üben sein reines Gemüt, seine Liebe zur Jugend, seine priesterliche Frömmigkeit und Milde auch heute noch eine tiefe Wirkung auf die Kinder aus. Schmids Erzählungen sind vielfach echte deutsche Prosa-